

Bstachuebzn in eneim Wrot

Ruth Bechert über Denktypen und den Spracheinfluss auf die Kindesentwicklung

„In wlecehr Rngefloheie die Bstachuebzn in eneim Wrot sind...“ – ausnahmsweise hat hier nicht der Druckfehlerteufel zugeschlagen, sondern Ruth Bechert. Auf Einladung des Kindergartens Fantadu kam sie am Dienstag zum Elternabend nach Eutingen und referierte über die verschiedenen Denktypen und den Einfluss der Sprache auf die kindliche Entwicklung.



Wie denken wir, wie erinnern wir uns an Zahlen oder Personen? Ruth Bechert klärte auf und gab Tipps.
Bild: poe

Eutingen. Trotz des nasskalten Schmuddelwetters waren viele Mütter und auch zwei Väter in den Kindergarten gekommen. Einige kannten Ruth Bechert schon, denn bereits dreimal war sie in Eutingen zu Gast. Die Zuhörer erwartete jedoch kein Vortrag der üblichen Art, bei dem jeder andächtig auf dem Stühlchen klebt, sondern der Abend war lebhaft, interessant und das Lachen kam keineswegs zu kurz.

Ruth Bechert redet „wie ein Buch“ und zudem anschaulich, verständlich, witzig, temperamentvoll und vor allen Dingen auch verständlich. Wie denken wir, wie erinnern wir uns an Zahlen oder Personen? Ganz unterschiedlich fielen da die Aussagen der Eutinger Eltern aus. Wir denken entweder visuell, auditiv, kinästhetisch, sagt Becker – in der Regel sei bei den meisten Menschen eine Kombination von zweien dieser Kanäle ausgeprägt. In welchem Bereich der Schwerpunkt des Denkens liege, ob im Sehen, Hören oder Fühlen, habe auch Auswirkungen in der Schule. Rechtschreibung hänge sehr stark mit der Erinnerung zusammen. So würde sich ein auditives Kind an den Wortklang erinnern und beispielsweise Fuchs als „Fux“ oder „Fuks“ schreiben. Doch am Anfang sind die ersten Laute rund um den Globus gleich. „Lallen ist international“ so Bechert. Erst später gewöhne sich das Kind die regionale Sprache an.

Sprachgestaltung kann man mit Kindern trainieren und somit wird die Sprachvielfalt der Kinder größer. Bechert gab dazu Ratschläge: Spielerisch könnte man den Kindern vieles vermitteln, wie rückwärts Buchstabieren oder mit Memory die bildliche Erinnerung wecken. Auch Vorlesen wäre wichtig, denn da würde das Ohr geschult. Eine klare Absage erteilte Bechert Fernsehen, CD & Co. Diese würden mehr Tagtraum sein als massives Zuhören.

Bechert gibt auch für Erwachsene Rechtschreibtraining. Da kommen selbst Manager zu ihr. Wenn von einem Kind früh zu viel verlangt wird und es noch nicht so weit ist, ein Wortbild abzurufen, dann wird daraus eine Qual, so Bechert. Durch diese Frustration würde eine langanhaltende Blockade, ja eine Phobie entstehen.

Aber was passiert denn nun im Kopf, wenn wir denken? Im Gehirn gehen jede Minute computersprachlich gesehen 400 000 Milliarden „Bits“ an Informationen, Bildern, Düften oder Geschmacksnuancen ein, erklärt Bechert. Da würde erst einmal gefiltert und nur das, was wichtig ist, gespeichert. Der Rest wandere ins Unterbewusstsein. Zwei große Phasen wechseln sich ab. Zum einen die Aufmerksamkeit und Konzentration mit Öffnen, Zuhören und Wiedergabe, zum anderen die zweite Phase, der kreative Tagtraum. „Dieser ist wichtig, um eine eigenständige Persönlichkeit zu werden“ sagt Bechert – und umso

kleiner das Kind umso länger der Tagtraum. Ein 6-jähriges Kind könnte sich gerade mal sechs Minuten am Stück konzentrieren, der Tagtraum wäre da viel spannender.

Auch Mathematik ist für Ruth Bechert ein wichtiges Feld. „Wie rechnen andere Menschen?“, das wollte sie herausfinden und hat sich in der Welt umgeschaut. Die Marktfrau in Indien nimmt als „Addiermaschine“ ihre Fingergelenke. 28 Gelenke sind an beiden Händen und für die Marktfrau reicht dies, denn 28 Rupien sind viel Geld in dem Land. Für ihren Finger-Taschenrechner ist Ruth Bechert in Russland fündig geworden. Wie der funktioniert, führte sie im Kindergarten vor und setzte die Eltern in Erstaunen.

Entdecken, wie ist mein Kind und wo steht es momentan, auf diese Reise sollten die Eltern gehen. Dieses würde auch den Eltern Spaß machen und das Leben lustig und spannend gestalten. Ruth Bechert vermittelte an diesem Abend ein Verständnis für Kinder, so wie sie sind. Und je nach dem, ob ihr Schwerpunkt im Sehen, Hören oder Fühlen liegt, gab sie den Eltern „Sesam-öffne-Dich“-Worte mit auf dem Weg: „Schau mal, ich zeige es dir – ich erzähle es dir – ich mache es dir begreiflich“.

Ruth Bechert

Ruth Bechert wohnt in Haigerloch und ist Autorin und Gründerin des Gedankensprungverlags. Sie beschäftigt sich seit über 10 Jahren mit der Optimierung von Lernmethoden und konnte ihre selbst entwickelten und an Lerntypen orientierten Konzepte in der Zeit von 2002 bis 2004 an der DSB International School in Bombay/Indien in der Praxis erproben. Seit 2005 ist sie in Deutschland als Referentin für verschiedene Fortbildungsinstitute tätig. Sie hält Vorträge, gibt Seminare und Fortbildungen für Eltern sowie in Schulen und Kindergärten in deutscher und englischer Sprache. Ruth Bechert ist Mutter einer 9-jährigen Tochter. Ihrer Lucy hat sie auch das Buch „Was im Kopf passiert – Ein Ratgeber für eine glückliche Schulzeit“ (ISBN 978-3-941225-00-8) gewidmet. Das Buch ist broschiert und kostet 22,90 Euro.